

Biographisches

Rosie Rudich

Auf der Suche nach Dakyns

Die sich nachfolgend anschließende biographische Skizze über John Roche Dakyns ist ein weiteres Resultat der Bemühungen, mehr über jene Menschen zu erfahren, mit denen Marx und Engels über Jahre hinweg enge Kontakte unterhielten, mit denen sie freundschaftlich verbunden waren.¹ Es versteht sich von selbst, daß diese Aufgabe sowohl ein Erfordernis der MEGA als auch ein Bestandteil der biographischen Marx-Engels-Forschung ist.

Marx lebte 33 Jahre seines Lebens, Engels 45 Jahre in England, und so zählten naturgemäß nicht nur Gefährten früherer Jahre, die sie bereits vor dem Exil in England kannten, zu ihrem Freundeskreis. Neue Bekannte und Freunde kamen hinzu, darunter viele Engländer. Wenn es bei dem einen von Anfang an das gemeinsame Bewußtsein über die Notwendigkeit des Kampfes zur Veränderung der bestehenden Verhältnisse war, welches zu einer die Jahre überdauernden engen Bindung mit Marx und Engels führte, so war es bei dem anderen zunächst die Aufgeschlossenheit gegenüber den Fragen der Zeit, die Beschäftigung mit Zweigen der Naturwissenschaften, wo sich Interessen deckten, vielleicht aber vorerst nur ein ungewöhnlicher Intellekt, der sie zu Freunden von Marx oder Engels werden ließ. Gegenseitige Sympathie, Achtung, Toleranz und Aufrichtigkeit aber waren in jedem Fall bestimmend für das Verhältnis. So unterschiedlich diese Engländer in bezug auf Herkunft und Berufe auch waren, es gab keinen, bei dem der Verkehr mit Marx und Engels nicht „Spuren“ hinterlassen hätte, ob es beispielsweise George Julian Harney, Thomas Allsop, Collet Dobson Collet, George William Lamplugh oder John Roche Dakyns gewesen ist, über den hier Neues zu berichten ist.

Marx und Engels hatten fast 14 respektive 25 Jahre lang einen engen und herzlichen Kontakt zu dem Geologen Dakyns, doch waren uns bis zu einer Mitteilung von Erhard Kiehnbaum von 1976 nicht einmal das Geburts- und Sterbedatum bekannt. In jüngster Zeit wurden gemeinsam von dem Ehepaar Edmund und Ruth Frow und von Roy Whitfield in Manchester Nachforschungen über Herkunft und Tätigkeit Dakyns sowie die zielgerichtete Suche nach eventuellen Nachfahren oder Nachlässen aufgenommen — und diese waren erfolgreich. Wir waren unsererseits bemüht, anhand der überlieferten Briefe an Marx oder Engels mehr über Dakyns' Person zu erfahren.

Dem brieflichen Gedankenaustausch mit Manchester folgte — bei einer Archivreise — die gegenseitige Information über bisherige Ergebnisse.

Unsere Begeisterung für den Gegenstand der Untersuchungen war ursprünglich durch den Brief entfacht worden, den Marx am 10. Juni 1869 aus Manchester an seine Tochter Jenny gerichtet hatte.² In diesem Brief stellt Marx seinen neuen Bekannten John Roche Dakyns vor, der bei dem Zusammentreffen Mitglied der Internationalen Arbeiterassoziation wurde. Marx' Brief ist ein schönes Beispiel für seine Gabe, ein ihn sehr beeindruckendes Erlebnis ausdrucksstark und bildhaft wiederzugeben und das Wesentliche besonders herauszuheben. Dabei bediente er sich, wie so oft in Briefen und Schriften, literarischer Assoziationen, die die eigenen Schilderungen noch unterstrichen.

Den Freunden in Manchester gelang es tatsächlich, eine Verwandte von John Roche Dakyns aufzuspüren. Sie ist die Enkelin seines um zwei Jahre jüngeren Bruders Henry Graham Dakyns, Tochter des Arthur Lindsay Dakyns, der ein Neffe von John Roche Dakyns war. Dieser Großnichte kam unser Interesse an ihrem Großonkel sehr entgegen, da sie sich nebenher schon seit geraumer Zeit mit der Geschichte ihrer weitverzweigten Familie, insbesondere aber mit dem Leben von John Roche, beschäftigt. Die engen und langjährigen Beziehungen von Dakyns zu Marx und Engels waren ihr nicht in dem Maße bekannt gewesen. Nachdem der briefliche Kontakt hergestellt war, zeigte sie sich sofort bereit, unter den zahlreichen Familienbriefen von Dakyns, die sich in ihrem Besitz befinden, nach eventuellen diesbezüglichen Bemerkungen zu suchen. Sie fand zunächst fünf Briefstellen, in denen Dakyns sich zu politischen Fragen, zur Pariser Kommune und zur I. Internationale äußert; an einer Stelle zitiert er aus den Resolutionen der Londoner Delegiertenkonferenz 1871.

Obwohl wir bei der Auswertung dieser Korrespondenz und der noch nicht publizierten Briefe von Dakyns an Marx und Engels erst am Anfang stehen, läßt der jetzige Stand unserer Untersuchungen schon folgendes erkennen:

John Roche Dakyns' wissenschaftlich-praktische Tätigkeit als Geologe, die ihn die meiste Zeit seines Lebens notwendigerweise in entlegene, von der Umwelt abgechiedene Gebiete Englands, Schottlands und Wales führte, hinderte ihn nicht daran, seinen vielseitigen Interessen nachzugehen und sich mit politischen Ereignissen, philosophischen und philologischen Problemen zu beschäftigen. Einige Briefauszüge mögen das illustrieren:

"... I will write about Wallace and Darwin when I have read them. I remember well the man with the hairy back..."³

"... I am now reading in a sleepy way H. Spencer's Psychology: this you read long ago, as you had the first edition ages ago..."⁴

Zu den Ereignissen während des Deutsch-Französischen Krieges nach dem Zusammenbruch des 2. Kaiserreichs im September 1870 schrieb Dakyns: "... I am quite sorry now that I have never spent a week in Paris: the beautiful city must be sadly

marred and maybe destroyed: but they have themselves to blame after the old government, for as far as I could learn they were all for the war with quite a few exceptions; and even those, when the Germans in self-defence invaded France, cried out as though the first attack had not come from France. If the war goes on very long, we may see general revolution, for the working people of the large German towns are no friends to Bismark and Kingship, much less to any dictation of a form of government to France on the part of Prussia, if King William is insane enough to attempt it..."⁵

Zur Zeit der Pariser Kommune schrieb Dakyns: "... The revolution triumphs. The English middle class press is brutal. Times. Standard and your friend Echo..."⁶

Nach der Niederschlagung der Pariser Kommune äußerte er folgende Gedanken: "... the fearful display of antagonism between classes we have lately seen is itself a condemnation of the existing social state: the movement towards an entirely different state will not be stopped by any bloody victory: therefrom it does but gather renewed volume and to judge from myself a more settled conviction intellectual and moral of its great need. Forward is henceforth the word, where before it was a sort of dreamy speculation as to what might be in some indefinite future.

The decentralizing tendencies of the late Paris movement has robbed socialism of half its objections in my mind.

I understand the International Society are about to issue a circular justifying the policy of the firing of the public buildings, but whether on military or what grounds I do not know: I am curious to see it."⁷

In einem anderen Brief desselben Jahres stellt Dakyns die Frage, warum die sozialen Spannungen in Frankreich, das in der kapitalistischen Industrialisierung weit hinter England zurückliegt, so stark seien, während das in England nicht so zu sein scheint. Er versucht dies wie folgt zu erklären:

"I can only conceive it is that the English people are so much more practical: they get about redressing their grievances, whence arrive Trade Unions, a native growth of our soil. This is the path to tread, you may be sure; our workpeople instinctively feel it: political power as a means to social reform or revolution: social organization instead of political is a dream of the Comtists, mere windy words. Our advanced workmen entirely repudiate such stuff. In the words of the International 'The economical emancipation of the working classes is the great end to which every political movement ought to be subordinate *as a means*. The lords of land and the lords of capital will always use their political privileges for the defence, perpetuation of their economical monopolies. So far from promoting, they will continue to lay every possible impediment in the way of the emancipation of labour. To conquer (attain) political power has therefore become the great duty of the working classes.

The social emancipation of the workmen is inseparable from their political emancipation."⁸

The experiment in Paris has been knocked on the head: but the workmen had no

heads to organize, I gather from their own admissions. M[arx] thinks the working class revolution will be first consummated in England, or at least inaugurated, as was the middle class. France explodes with great noise in a highly dramatic manner, but makes nothing."⁹

Unter den bisher durchgesehenen Briefen von Dakyns an seinen Bruder Henry Graham Dakyns bzw. an seinen Vater Thomas Henry Dakyns scheint dieser Brief der einzige zu sein, in dem Marx direkt genannt wird. In einem anderen Brief wird mitgeteilt, wie der Name Engels geschrieben wird.⁶

Sehr interessant sind Dakyns' Vorstellungen, wie das im England der 60er Jahre vorherrschende Bildungssystem verändert werden könne. Grundgedanke war, den Einfluß der Kirche zu beseitigen, d. h. Trennung der Kirche vom Staat. Man sollte ein allgemeines abgestuftes System von weltlicher wissenschaftlicher Ausbildung einführen, das schrittweise von der Dorfschule bis zur Universität hinführt. Den Frauen seien die gleichen Chancen wie den Männern einzuräumen. Mehr Aufmerksamkeit sollte man auch der künstlerischen Ausbildung schenken, in jeder Stadt öffentliche Lesesäle und anderes mehr einrichten. Aber um all das oder auch nur einiges davon zu erreichen, müßte man, so schlußfolgerte er, weiterhin an dem System „herumdoktern“ — und dabei stünde man noch nicht einmal am Anfang.¹⁰

Was Dakyns' Zugehörigkeit zur I. Internationale betrifft, so gehörte er wohl zu der relativ geringen Zahl von Einzelmitgliedern, die nicht ortsgebunden waren und deshalb, als ab Herbst 1871 die Zahl der britischen Sektionen anwuchs, auch keiner Sektion angehörte. Dieser Nachteil wurde durch die persönliche Bekanntschaft mit Samuel Moore, Marx und Engels mehr als aufgewogen. Durch sie wurde er auf dem laufenden gehalten und bekam die wichtigsten Dokumente zugeschickt.¹¹ Aus Briefen von Ende 1871 und Anfang 1872 geht hervor, daß er zwei Mitglieder geworben hatte — Lucas und Pearson.¹²

In Dakyns hatte Engels, wie aus einem Brief vom 21. August 1877 hervorgeht, auch einen Partner in Fragen der vergleichenden Philologie gefunden. "1. Can you tell me", so schrieb Dakyns, "anything of the philology of the word 'cove', a small bay? Do you think it is possible for it to be the same word as 'curve'. I find that the hollows as the Helvellyn range which are spelt 'coves' on maps, are pronounced by the country folk as they would pronounce the word 'curve'. 2. What do you suppose is the most correct spelling of the Westmoreland word 'hawse', a mountain pass? Is it not = hals = neck?"¹³ Dakyns fuhr fort, daß er beabsichtige, einen Artikel über lokal gebundene Begriffe im Zusammenhang mit der Geologie zu schreiben.

In demselben Brief vermerkt er, daß er schon viel von der französischen Übersetzung des „Kapitals“ gelesen habe und auch glaube, Marx' Werttheorie verstanden zu haben. Er hatte aber Zweifel, ob er das Werk zu Ende lesen könne, bis eine englischsprachige Ausgabe erschienen ist.

Kehren wir zu dem Ausgangspunkt unserer Suche nach Dakyns, zu Marx' Brief

vom 10. Juni 1869, zurück. Die deskriptive Beschreibung der Landpartie, die Marx auf Drängen von Engels vom 4. bis 6. Juni 1869 nach North Yorkshire unternahm, eigens um John Roche Dakyns kennenzulernen, reizte das Ehepaar Frow und Roy Whitfield, diesen Ausflug nachzuvollziehen. Anfang Mai 1869 fuhren sie dorthin, und als wir Anfang Juni in Manchester unsere Erfahrungen bei den Nachforschungen zu Dakyns ausgetauscht hatten, wurde ich von dem Vorschlag überrascht, mit ihnen „in jenen Teil der Welt“¹⁴ zu fahren, um dort die Großnichte von Dakyns zu treffen, die eigens aus Richmond kommen würde. Wir wollten an just dem Ort, wo Dakyns' Freundschaft mit Marx und Engels ihren Anfang genommen hatte, unsere weiteren Schritte besprechen.

So fuhren wir, fast auf den Tag genau nach 115 Jahren, von Manchester per Auto die 60 Meilen nach Barden Tower. Der Weg führte uns durch die reizvollen Yorkshire Dales, in die Heimat der Schwestern Brontë, entlang dem Fluß Wharfe. Wir pausierten zum Picknick bei der kleinen Steinbrücke am Fluß unterhalb Barden Tower in Upper Wharfedale, um dann bei dem „Farmhaus“, dem früheren Priesterhaus aus dem 15. Jahrhundert, das an die mittelalterliche Abtei angrenzt, Halt zu machen. Dort war auch unser Treffpunkt mit Miss Dakyns, mit der ich schon einige Tage zuvor in London zusammengekommen war. Marx' Beschreibung der Landschaft und des Bauwerks im Gedächtnis, kam mir alles wohlbekannt vor. Alles ist so gut wie unverändert: der „Ausblick auf herrliche Bäume und eine amphitheatralische Gruppe von Bergen“¹⁵, saftige Weiden und eine große Einsamkeit.

Im Haus gibt es noch denselben Raum, „der direkt über der Kapelle liegt“¹⁶. Er dient heute wie damals den gelegentlichen Gästen, die hier „trotz seiner ländlichen Einfachheit“¹⁷ ein gutes Essen bekommen können. In dem hinteren Raum war Dakyns' Unterkunft. Auf dem dicken Mauerwerk über dem schmalen Eingang läßt heute eine schwarze Tafel ein zum „Morning Coffee, Farmhouse Luncheons, Afternoon Teas, Evening Meals“. Dem Besitzer dieser kleinen Restauration, Mr. David Marc Thompson, hinterließ Ruth Frow ein großes Kuvert mit Fotografien der fröhlichen Gäste aus dem Jahre 1869 und ein Faksimile von Marx' Brief an seine Tochter Jenny. Bei ihrem ersten Besuch vier Wochen zuvor hatte sie ihm über die achtköpfige Gesellschaft erzählt, die hier viele Stunden beisammen gesessen hatte. Diese Geschichte aus alten Zeiten, dazu die Aufklärung über das Besondere der Teilnehmer — denn außer Marx und Engels ist für einen Engländer auch Carl Schorlemmer von Bedeutung, der nur 5 Jahre nach diesem Ausflug Leiter des ersten für organische Chemie errichteten Lehrstuhls am Owen's College in Manchester wurde —, all das gab Mr. Thompson die Idee, mittels einer Fotoausstellung und dem schriftlichen Zeugnis von Marx seinen Gästen fortan eine kleine „Geschichtslektion“ zu vermitteln.

Die ehemalige Kapelle, eine gut erhaltene Ruine, wird gegenwärtig restauriert, der Fußboden neu gelegt; sie soll künftig als Ausstellungsraum für handwerkliche und volkskünstlerische Arbeiten aus der Umgebung dienen.

Später fuhren wir die kurze Strecke zu den Devonshire Arms, die Marx und Begleitung 1869 sicherlich entlang dem Fluß Wharfe zu Fuß zurückgelegt hatten. Nur wenig ist seither hinzugebaut oder verändert worden, wie damals ist es Restaurant und Hotel. Heute kreuzt sich dort die Autostraße, die von dem 9 Meilen entlegenen Skipton nach der 20 Meilen entfernten Stadt Harrogate führt. Deshalb stößt man nun schon auf einige Tages- oder Feriengäste. Trotzdem waren wir allein in einem Raum, saßen an einem großen Holztisch und besprachen mit Miss Dakyns unser Anliegen. Sie hatte zwei Einkaufsbeutel mitgebracht, prall gefüllt mit Briefen ihres Großonkels. Ich sollte sie alle sofort durchsehen, vielleicht fände ich noch Hinweise auf Marx oder Engels. Aber diese zum Teil umfangreichen Briefe in so kurzer Zeit zu studieren, überstieg natürlich meine und auch Roy Whitfields Fähigkeiten, obwohl wir uns schon zuvor mit Dakyn's nicht leicht lesbaren Handschrift bekannt gemacht hatten. Wir mußten diese Aufgabe deshalb der weiteren Zukunft überlassen. Aus den lebhaften, auf Familienüberlieferungen gestützten Erzählungen von Miss Dakyns, gewürzt mit humorvollen Ergänzungen ihrer Mutter, konnten wir einmütig feststellen, daß Marx bereits nach wenigen Stunden Bekanntschaft mit Dakyns absolut treffsicher alles Charakteristische an ihm erkannt und zu schätzen gewußt hatte. Sein lausbübischer Humor, seine Offenheit, sein überdurchschnittlicher Fleiß und seine Begabung sowie seine radikalen Ansichten, zu denen er sich auch in Briefen an seinen Vater und andere Angehörige bekannte, machten ihn nicht nur liebenswert, sondern zu einem „naturwüchsigen“ Kommunisten, wie ihn Marx bezeichnete.

Dank der Findigkeit von Roy Whitfield besitzen wir jetzt auch eine Fotografie des John Roche Dakyns (sein Rufname war übrigens Roche). Die Abbildung zeigt ihn „ohne Krawatte“, mit „schottischer Kappe“ in der Hand, von kleinem Wuchs. Marx' Beschreibung der äußeren Erscheinung von Dakyns, die auch in anderen Briefen zu finden ist, war, betrachtet man die Fotografie, verblüffend originalgetreu. An diesem Beispiel wird Marx' Beobachtungsgabe und seine Kunst des freundlichen Karikierens, wodurch Typisches sofort erkennbar ist, sehr deutlich.¹⁸

Schon vor dem Ausflug nach Yorkshire in der ersten Juniwoche 1869 hatte die 14jährige Eleanor an ihre Schwester Jenny geschrieben: „On Friday, Engels, Papa, Moore, Jollymeier, Mrs. Burns, Mary Ellen and I are going to Yorkshire to see a friend of Moore's and we're going to stay there from the Friday to either Sunday evening or Monday morning. Won't it be jolly?“¹⁹ Tatsächlich wurden es für alle drei lustige und interessante Tage. Und auch für uns wird diese Fahrt im Juni 1984, in der Vergangenes ganz gegenwärtig war, ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

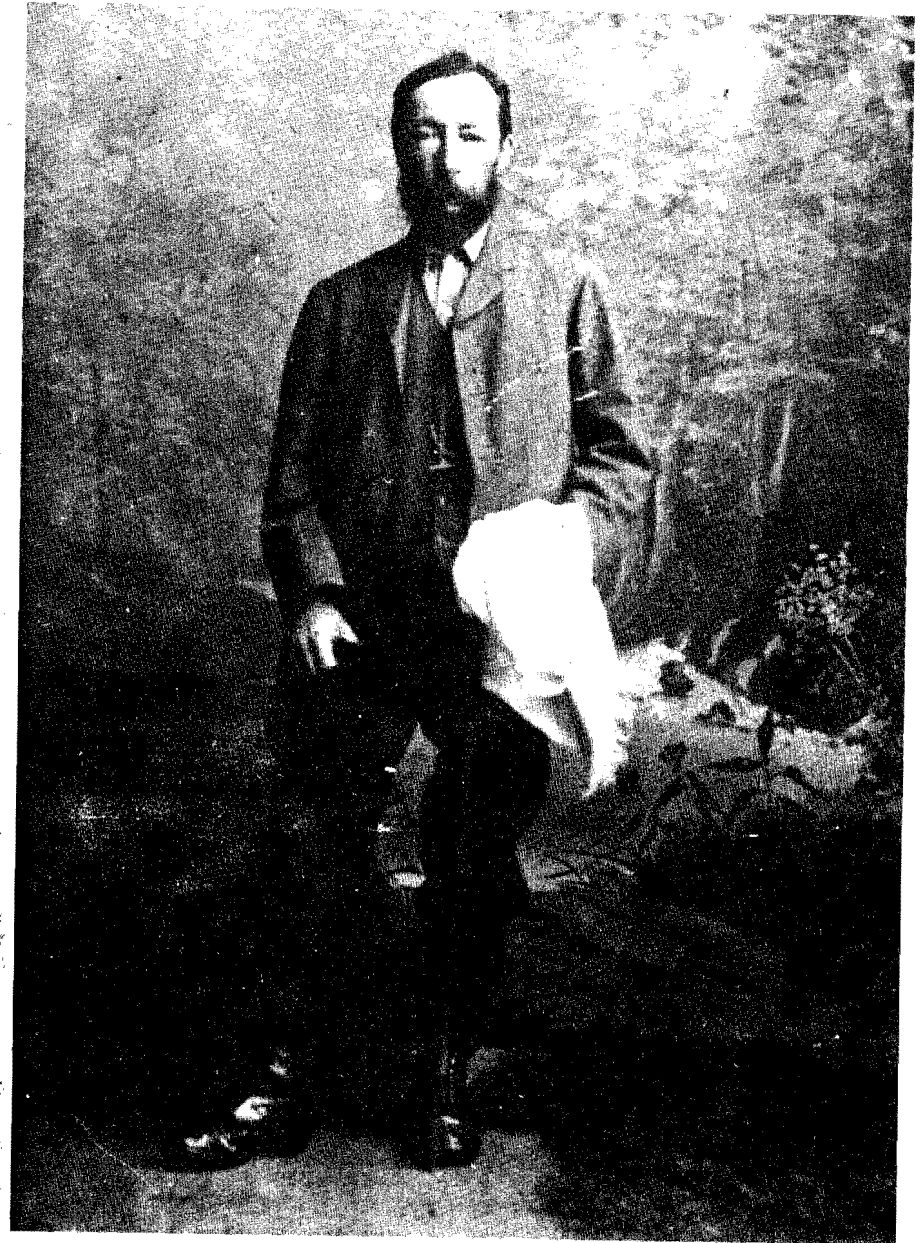
Dank der freundlichen Mühe von Miss Janine Rosalind Dakyns steht uns eine Adressenliste mit Monats- und Jahresangaben über einen Zeitraum von 40 Jahren zur Verfügung, die sie an Hand der Briefe von Dakyns an Familienmitglieder zusammenstellte. Diese Liste wird bei der Entzifferung und Datumsbestimmung so mancher der Dakyns-Briefe an Marx oder Engels eine große Hilfe sein. Die Aufstellung

enthält etwa 60 verschiedene Ortsangaben, woraus sich das beruflich bedingte unstete Leben des Geologen Dakyns ermessen läßt, das wohl auch Begründung dafür ist, daß er Junggeselle blieb.

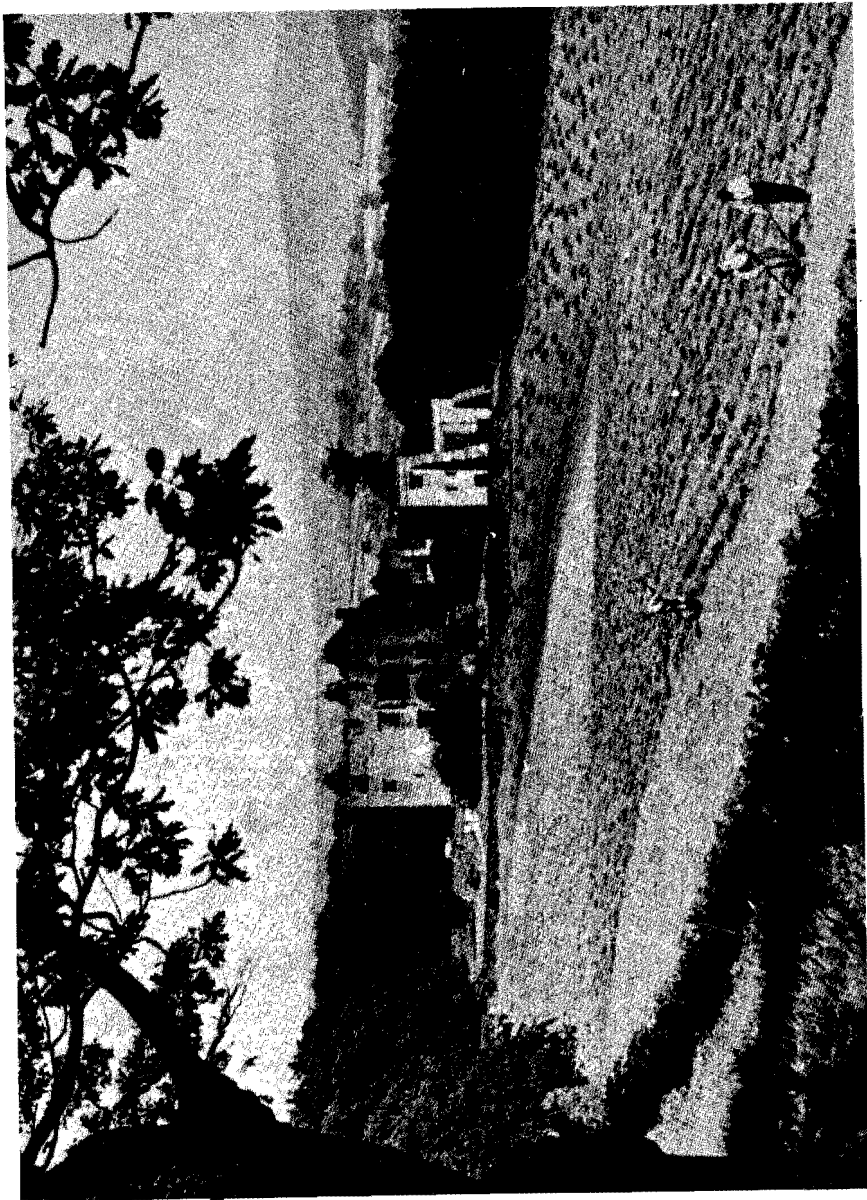
Anmerkungen

- 1 Siehe z. B. Andrew Rothstein: Adam Weiler — ein Freund von Marx und Engels. In: BzG, 1975, H. 6, S. 1067–1074. — Erhard Kiehbaum: Samuel Moore. Ebenda, S. 1074–1081. — Rosie Rudich: Zwei Marx-Briefe aus dem Jahr 1876. In: BzG, 1975, H. 5, S. 840–842 (enthält Informationen über Collet Dobson Collet). — Erhard Kiehbaum: Anmerkungen zu Briefen von Louisa Gumpert an Engels. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 10, Berlin 1981, S. 109–113 (enthält Angaben zu Eduard Gumpert).
- 2 Marx an seine Tochter Jenny, 10. Juni 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 612–614.
- 3 Gemeint ist Alfred Russel Wallace (1823–1913), der etwa zu gleicher Zeit wie Charles Darwin zu ähnlichen Erkenntnissen über die Abstammungslehre (Selektionstheorie) kam, was Darwin in seinem Tagebuch wie auch in seiner autobiographischen Skizze vermerkte. Die Arbeiten beider wurden am 1. Juli 1858 vor der Linnean Society vorgetragen und in deren Journal of the Proceedings of the Linnean Society abgedruckt. Es ist möglich, daß Dakyns sich auf diese Arbeiten bezieht.
- 4 Herbert Spencer: The principle of Psychology, London 1855.
- 5 John Roche Dakyns an seinen Vater Thomas Henry Dakyns (undatiert, etwa September 1870). Dieser Briefauszug und alle folgenden Auszüge aus den Briefen von Dakyns an seinen Vater oder Bruder wurden uns freundlicherweise von Miss J. R. Dakyns zur Verfügung gestellt, wofür ihr an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt sei.
- 6 John Roche Dakyns an seinen Bruder Henry Graham Dakyns (undatiert — etwa April/Mai 1871).
- 7 John Roche Dakyns an seinen Vater Th. H. Dakyns, 14. Juni (1871). — Unmittelbar nach Erscheinen der Schrift von Marx „The Civil War in France“ erhielt Dakyns von Samuel Moore ein Exemplar, das Marx eigens für Dakyns an Moore geschickt hatte. Siehe J. R. Dakyns an Marx, 20/21. Juli (1871). IML/ZPA Moskau, F. 1, op. 5, d. 2411.
- 8 Dakyns zitiert aus den vom Generalrat der IAA als Zirkular veröffentlichten Resolutions of the Conference of Delegates of the International Working Men's Association, London 1871. In: MEGA² 1/22, S. 342.
- 9 John Roche Dakyns an seinen Bruder H. G. Dakyns, 11. November 1871.
- 10 John Roche Dakyns an seinen Bruder H. G. Dakyns, 19. November 1868.

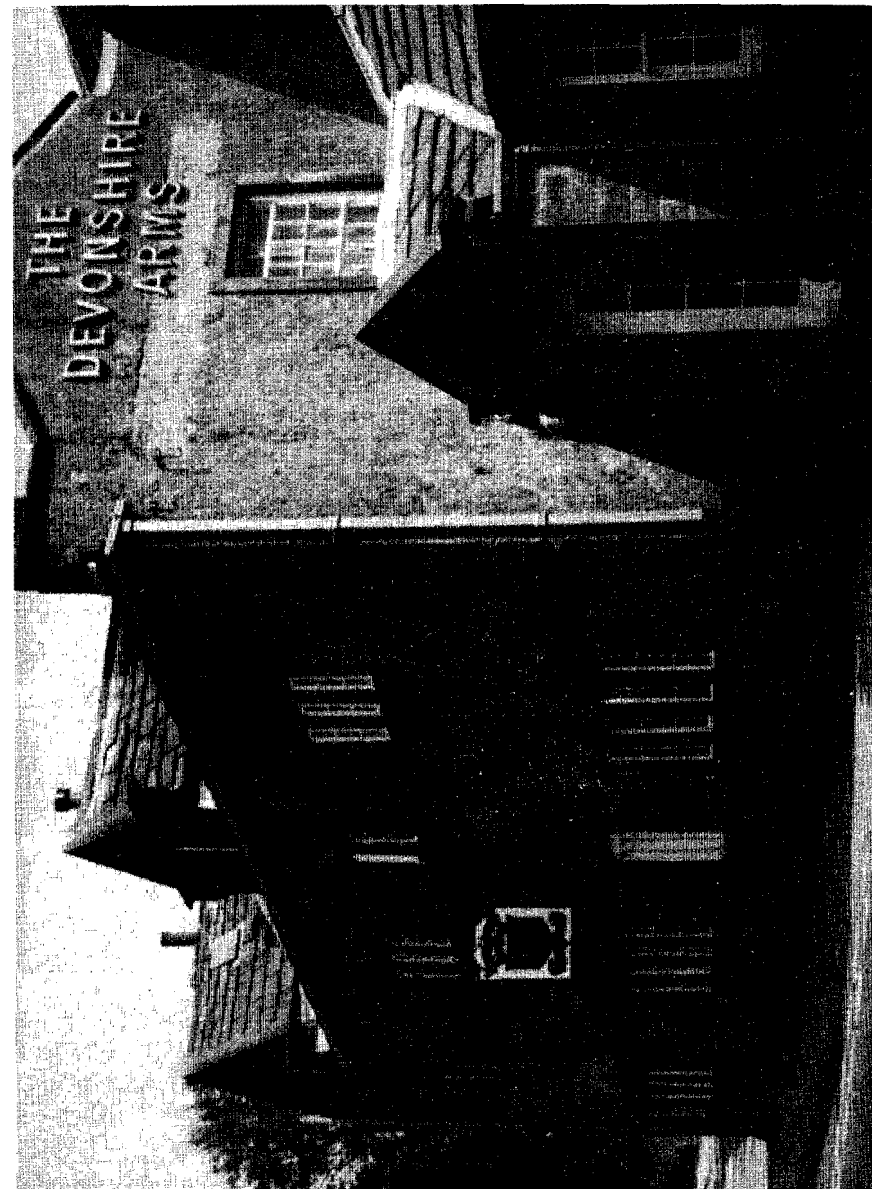
- 11 Siehe John Roche Dakyns an Marx, 20./21. Juli 1871 und an Engels; 4. Januar 1872. IML/ZPA Moskau, F. 1, op. 5, d. 2718.
- 12 John Roche Dakyns an seinen Bruder H. G. Dakyns, 11. November 1871. — John Roche Dakyns an Engels, 4. Januar 1872.
- 13 John Roche Dakyns an Engels, 21. August 1877. IML/ZPA Moskau, F. 1, op. 5, d. 3824.
- 14 Marx an seine Tochter Jenny, 10. Juni 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 612.
- 15 Ebenda, S. 613.
- 16 Ebenda.
- 17 Ebenda.
- 18 Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Aussagen von Dr. John Llewellyn Wyn Griffith aus dem Jahre 1971, wo er in einem Rundfunkgespräch rückblickend auf Kindheitseindrücke in Wales eine ähnliche Charakteristik des John Roche Dakyns gibt. Auszüge aus dieser Rundfunksendung in Welsh wurden uns freundlicherweise von Hugh Wyn Griffith zur Information zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm sowie Roy Whitfield, der uns die maschinengeschriebenen Auszüge zugesandt hat.
- 19 Eleanor Marx an ihre Schwester Jenny, 2. Juni 1869. In: The Daughters of Karl Marx. Family Correspondence 1866–1898, Penguin Books, London 1984, S. 49.



John Roche Dakyns



Barden Tower, North Yorkshire



The Devons Arms, Botton Abbey, wo Marx vom 4. bis 6. Juni 1869 wohnte

Roy Whitfield

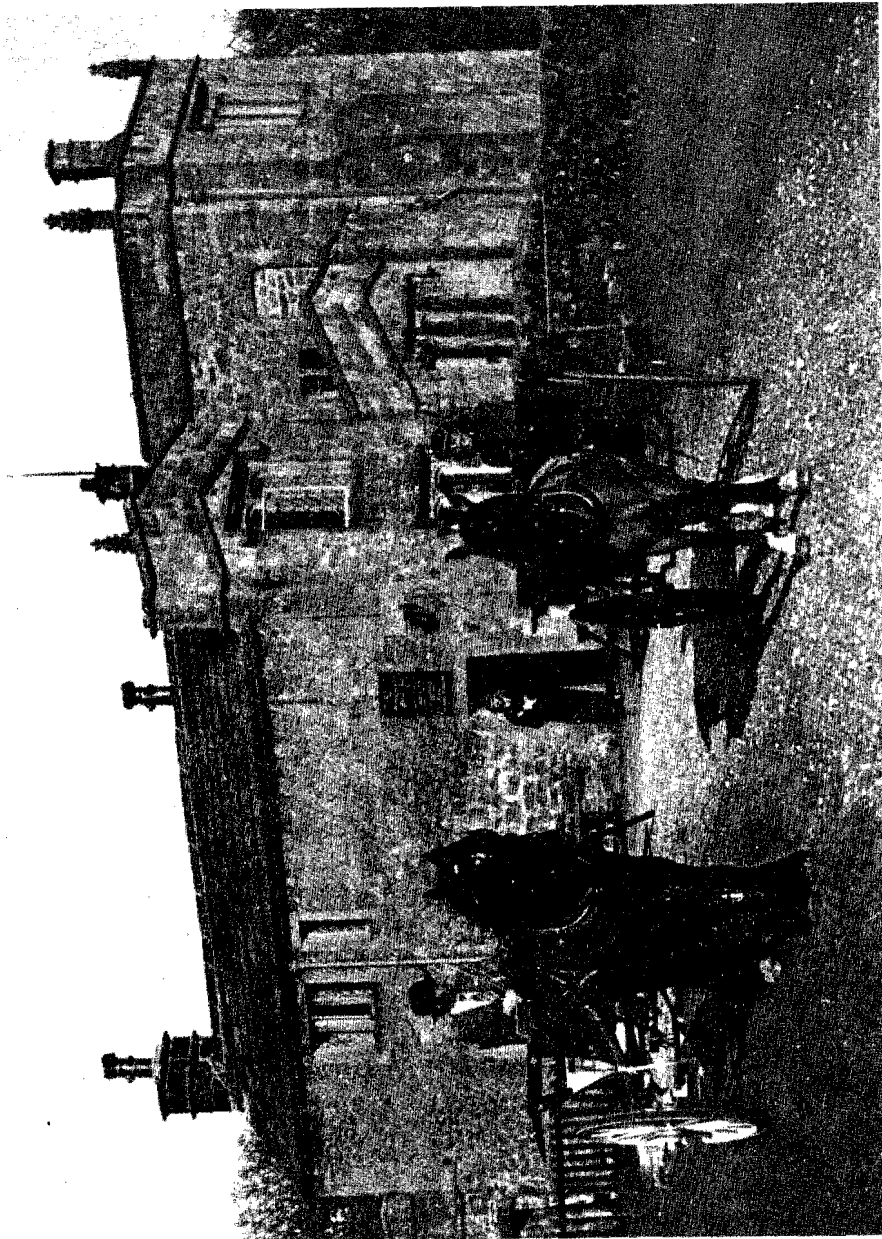
Der Geologe Dakyns

John Roche Dakyns wurde am 31. Januar 1836 in St. Vincent auf den Westindischen Inseln geboren, wo sein Vater, Dr. Thomas Henry Dakyns, die Stellung eines Clerk of the Parliament innehatte.¹ Im Jahre 1845 kam die Familie nach England und für John Roche begann die Schulausbildung in Rugby School. 1855, als sein Vater zum Under-Treasurer der Society of the Middle Temple berufen wurde², trat er in das Trinity College, Cambridge, ein. Er graduierte 1859 als 27. Wrangler in den Mathematics Tripos.³ Sein letzten Studienjahr deckte sich mit dem ersten von Samuel Moore an der Mathematischen Fakultät von Trinity College. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß sich die beiden Männer dort zuerst kennenlernten.

Anschließend an Cambridge lehrte Dakyns zwei Jahre an einer Schule, bevor er 1862 als Assistent zur geologischen Vermessung kam. Sechs Jahre später wurde er zum Geologen befördert und arbeitete im West Riding von Yorkshire und in den angrenzenden Gebieten von Derbyshire, Lancashire und Westmorland, wo er an zahlreichen Arbeiten zur geologischen Voraussetzung mitwirkte, so beispielsweise für das Gebiet von North Derbyshire (1869), Burnley Coalfield (1875), Driffield (1886) und Appleby (1897).

Auch Samuel Moore interessierte sich für Geologie, und durch ihn lernten Engels und Carl Schorlemmer den Geologen Dakyns kennen.

Im Juni 1869 unternahmen Engels, Marx mit seiner Tochter Eleanor, Moore, Schorlemmer, Lydia Burns und ihre Nichte Mary Ellen eine drei Tage währende Exkursion nach Yorkshire, wo sie im Devonshire Arms Hotel logierten. Auf diesem Ausflug traf Marx zum ersten Mal mit Dakyns zusammen, der in diesem Landstrich gerade geologische Untersuchungen und Vermessungen anstellte und der, wie Marx es in einem langen Brief nach London beschrieb, „in einem Farmhaus mitten in einer Yorkshire-Einöde wohnte.“⁴ „Wir nahmen ein Essen auf seiner Farm ein — vergangenen Sonntag — in dem Raum, der direkt über der Kapelle liegt. Der Raum hatte den Mönchen früher offensichtlich als Gesellschaftsraum gedient, big walled (ich meine mit dicken Mauern umgeben), mit einem Ausblick auf herrliche Bäume und eine amphitheatralische Gruppe von Bergen, einer höher als der andere und in jenen blauen Schleier gehüllt, von dem Currer Bell⁵ so entzückt ist.“ Das Wesen und Aussehen Da-



Barden Tower Priest's House